

er zu dem Maler, „Ihr sollet fremde Länder sehen und das Auge durch Erfahrung schärfen. Mein Schatzmeister wird Euch zu der ersten Reise, die Ihr morgen antreten könnet, tausend Goldstücke reichen, nebst zwei Pferden und einem Sklaven. Reiset, wohin Euch das Herz treibt, und wenn Ihr etwas Schönes sehet, so malet es für mich.“

Die jungen Leute waren außer sich vor Erstaunen, sprachlos vor Freude und Dank. Sie wollten den Boden vor den Füßen des gütigen Mannes küssen, aber er ließ es nicht zu. „Wenn Ihr einem zu danken habt,“ sprach er, „so ist es diesem weisen Manne hier, der mir von Euch erzählte. Auch mir hat er dadurch das Vergnügen gemacht, vier so muntere junge Leute Eurer Art kennen zu lernen.“

Der Derwisch Mustapha aber wehrte den Dank der Jünglinge ab. „Sehet,“ sprach er, „wie man nie voreilig urtheilen muß; habe ich Euch zuviel von diesem edlen Manne gesagt?“

„Lasset uns noch einen der Sklaven, die heute frei sind, erzählen hören,“ unterbrach ihn Ali Banu und die Jünglinge begaben sich an ihre Plätze.

Sener junge Sklave, der die Aufmerksamkeit Aller durch seinen Wuchs, durch seine Schönheit und seinen muthigen Blick in so hohem Grade auf sich gezogen hatte, stand jetzt auf, verbogte sich vor dem Scheik und fing mit wohlklönder Stimme also zu sprechen an:

### Die Geschichte Almansors.

O Herr! die Männer, die vor mir gesprochen haben, erzählten mancherlei wunderbare Geschichten, die sie gehört hatten in fremden Ländern; ich muß mit Beschämung gestehen, daß ich keine einzige Erzählung weiß, die Eurer Aufmerksamkeit würdig wäre. Doch, wenn es Euch nicht langweilt, will ich Euch die wunderbaren Schicksale eines meiner Freunde vortragen.